

Der chinesische Soldat

Autor(en): **Bosshard, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 50

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



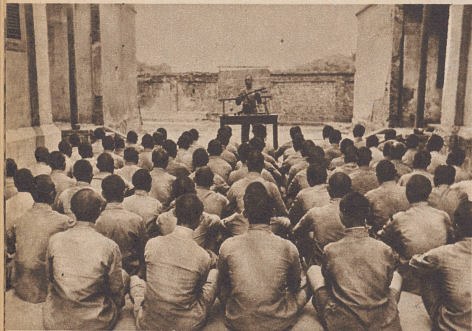
Der chinesische Bauer bei der Arbeit auf dem Feld. Plötzlich aber war es aus mit dem Frieden und der Ruhe im Lande. Japanische Bombengeschwader brausen seit drei Jahren übers Land und werfen ihre verheerende Last über die Dörfer ab. Der Bauer legte seine Hacke aus der Hand und meldete sich zum Militär.

Depuis trois ans, la paix de la région est troublée par le vol des escadrilles japonaises. Le paysan chinois dépose ses outils et va s'engager au bureau de recrutement.



Die ersten Ausbildungsstunden auf dem Exerzierplatz gelten der Instruktion zur Handhabung der Schießwaffen. Die Rekruten tragen Schnürsandalen, Kniehosen und eine leichte Baumwollbluse.

Les premières heures d'instruction individuelle le familiarise avec la discipline et le maniement des armes. La recrue chinoise porte des shorts, une légère blouse de coton, des bandes molletières et de primitives espadrilles.



Theoriestunde auf dem Kasernenhof. Mit unterschlagenen Beinen sitzen die Rekruten auf dem bloßen Boden und folgen mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Instructors über Waffenkenntnis.

La cour de la caserne tient également lieu de salle de théorie. Assises à même le sol, les recrues suivent avec attention les explications de l'instructeur.



Zu den Mahlzeiten versammelt sich die ganze Rekrutenschule auf dem Kasernenhof. Gruppenweise sitzen die jungen Soldaten beisammen und verzehren mit Hilfe der Eßstäbchen ihren «Spatz». Er besteht in China wenigstens einmal täglich aus Reis, gehacktem Fleisch und Gemüse.

La cour de la caserne tient lieu de réfectoire. Les hommes s'y assemblent par groupes autour du «spatz», lequel «spatz» est ici du riz, des légumes et de la viande.



Eine große, von Hand geschriebene Wandzeitung auf dem Kasernenhof berichtet täglich über die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Mit großem Interesse verfolgen die Rekruten den Verlauf des Krieges, denn beinahe jeder besitzt einen Freund oder einen Verwandten an irgendeiner Front.

Chaque jour est affiché un grand placard manuscrit, où les recrues peuvent prendre connaissance du communiqué, et se renseigner sur le résultat des opérations militaires.

DER CHINESISCHE SOLDAT

Bildbericht von Walter Bosshard

«Sehr langsam hat sich im Ausland die Erkenntnis durchgesetzt, daß Japan sich in China festgefahren hat... Die Japaner selbst mußten erkennen, wie sehr sie den Gegner unterschätzt hatten... Aus dem 'China-Zwischenfall' ist ein Krieg geworden, der die gesamte Kraft Japans verbraucht, ohne einen Sieg oder auch nur einen teilweisen Ersatz der Opfer in Aussicht zu stellen... Die Versuche, China durch die Blockade militärisch auszuhungern, scheiterten...»
(Aus einem Bericht der N. Z. Z. vom 5. Dez. 1940)

Als vor dreieinhalb Jahren der Konflikt im Fernen Osten ausbrach, war die chinesische Heeresleitung im Begriff, eine Armee auf moderner Basis zu schaffen. Das Modell war fertig, der Bau jedoch kaum begonnen. China war auf den Krieg nicht vorbereitet, weit unterlegen an Bewaffnung und noch unerfahren im Waffengang gegen einen modern ausgerüsteten Gegner. Seither hat sich manches geändert. Die chinesischen Generale lernten die Bedeutung des gut ausgebildeten, mit seinem Material wohlvertrauten Mannes kennen. In den abgelegenen Randprovinzen Setschuan, Yünnan und Kansu findet die Ausbildung des chinesischen Soldaten statt, die kaum von der unsrigen abweicht, für das alte «Reich der Mitte» jedoch etwas völlig Neues und Einzigartiges darstellt. — Die nebenstehenden Bilder zeigen den Werde- und Ausbildungsgang eines solchen Soldaten vom einfachen Feldarbeiter bis zum geländekundigen, wohlgetarnten Verteidiger der heimatlichen Scholle.

Le soldat chinois

Les méthodes d'instruction de l'armée chinoise ont fait des progrès considérables depuis le début des hostilités, ce qui explique, en bonne partie, les récents succès que remportent les Célestes contre les Japonais.



Die Rekrutenschule ist beendet. In Reih und Glied steht die Kompagnie auf dem Exerzierfeld zur Leistung des Fahnenzuges. In wenigen Tagen werden die ausgebildeten Soldaten an die Front abreisen.

L'école est terminée. La compagnie se voit remettre son fanion. Dans quelques jours, elle montera en ligne.



Wie bei uns spielt sich eine gewisse Zeit der Rekrutenschule nicht in der Kaserne, sondern im Felde ab. In Geländeübungen mannigfaltigster Art erwirbt sich der chinesische Soldat Fertigkeit und Gewandtheit des Felddienstes.

L'instruction dans le terrain.

Die **ZI** erscheint freitags. • Chef-Redaktor: Arnold Kübler. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.85, halbjährlich Fr. 7.25, jährlich Fr. 13.65 bei Ueberweisung auf Postscheck-Konto Zürich VIII 3790 oder Barzahlung. Einzug per Nachnahme durchschnittlich 25 Rappen mehr. Abonnementsbezug durch ein Postamt 30 Rappen mehr. Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.95 bzw. Fr. 5.80, halbjährlich Fr. 9.50 bzw. Fr. 11.05, jährlich Fr. 18.25 bzw. Fr. 21.45, je nach Ländergruppe. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. • Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger. • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. • Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. • Verlag, Druck, Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29. • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon 5 17 90. • Imprimé en Suisse.